

Das Kanalsystem der Burg ist stark beschädigt

PROJEKTE Die Sanierungsarbeiten an dem Parsberger Wahrzeichen im vergangenen Jahr förderten die Schäden zutage – aber auch geschichtlich interessantes.

VON GÜNTER TREIBER

PARSBERG. Schlechte Nachrichten von der Parsberger Burg. Das Kanalsystem ist stark beschädigt. Das erklärte der Leitende Baudirektor vom Staatlichen Bauamt in Regensburg, Hans Weber. Festgestellt habe man die Schäden im vergangenen Jahr, sagte er. Das Kanalsystem bestehe aus reinem Steinzeug – und die kaputten Stellen mussten dringend ausgebessert werden.

Toller Fund für Museumsleiter

Bei den Ausgrabungen zeigte sich allerdings Museumsleiter Ernst Olav erfreut. Er sagte: „Als ich nach längerer Abwesenheit wieder in den Burghof kam, war man gerade dabei, den Ausgrabungsbereich wegzuschaffen. Da sah ich ganz plötzlich eine Tonscherbe liegen.“ Der Museumsleiter hat viel Erfahrung in diesem Thema – und nach einer näheren Untersuchung stand für ihn fest: Es handelte sich dabei um eine sogenannte „Randscherbe“ aus dem 13. Jahrhundert.

Pflaster großflächig ausgebaut

Weber erklärte weiter zu den Baumaßnahmen: „Die Arbeiten sind nahezu abgeschlossen. Es müssen noch die Pflaster aufgetragen werden.“ Man habe den Mischwasserkanal im Burginnenhof nahezu komplett erneuern müssen, zeigte der Baudirektor anhand des Bauplanes auf. Das vorhandene Granitpflaster sei großflächig ausgebaut worden – und werde aber wieder eingebaut, wenn die Kanalarbeiten abgeschlossen seien.

Die Kanalarbeiten erfolgten in offener Bauweise. Schmutz- und Regenwasser seien wie bisher zusammengefasst worden. Wegen der geringen Tiefenlage und der damit geringen Überdeckung seien wandverstärkte Rohre



Amtsrat Peter Schafbauer und der Leitende Baudirektor Hans Weber zeigten anhand des Bauplans Bauleiter Matthias Schiedrich und Museumsleiter Ernst Olav (v.r.), was bisher geschehen und was noch geplant ist. Foto: Treiber

DIE SANIERUNG DER BURG PARSEBERG

► **Burgruine mit Bergfried:** Hier wurden Schäden durch Witterungseinflüsse in den Jahren 2012 und 2013 ausgebessert.

► **Genutzte Burganlage:** Ende 1990 wurde das Dach über dem Westflügel er-

neuert. 2014 wurde der Nordflügel der Unteren Burg saniert, außerdem wurden die Kanalrohre ausgewechselt.

► **Planung:** Auch der Südflügel soll saniert werden, der als Wohnung genutzt wird. (pgt)

aus Polypropylen eingebaut worden, erläuterte Bauleiter Matthias Schiedrich. Somit seien Entwässerungsleitungen mittlerweile komplett neu verlegt und die Gräben verfüllt worden. „Die Kanal-TV-Abnahmebefahrungen und die Druckprüfungen erfolgen demnächst“, versicherte Baudirektor Weber. Er erläuterte dann auch, dass die Sanierungsarbeiten im Vorfeld mit der Bodendenkmalpflege des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege abgestimmt worden seien. Die archäologische Grabungsüberwachung habe das Parsberger Fachbüro Adilo übernommen.

Die Pflasterarbeiten im Bereich des Haupttors zur Burg seien jetzt kurz vor der Fertigstellung. Bauamtsmitarbeiter Technischer Amtsrat Peter

Schafbauer sagte dazu: Im Innenhof allerdings seien die Pflasterarbeiten vorläufig zurückgestellt worden. Denn bei den Kanalarbeiten sei festgestellt worden, dass das Erdungsband größtenteils stark korrodiert war – und wahrscheinlich erneuert werden müsse.

Außenwände gleich abdichten

Des Weiteren werde nun auch noch geprüft, ob bei der Maßnahme auch gleich die durchfeuchteten Außenwände im unterkellerten Bereich mit einer Dickbeschichtung abgedichtet werden könnten. „Wir erwarten dazu die Entscheidung der „Immobilien Bayern“, sagte Weber. Denn die bisherigen Kosten von 140 000 Euro würden sich noch erhöhen.